



Im zweiten Teil des Besuchs wurden die Teilnehmer in den Räumlichkeiten des Bilz-Museums herzlich von Frau Dr. Geistlinger, Ehrenvorsitzende des Bilz-Bund für Naturheilkunde e.V. und versierte sowie leidenschaftliche Landärztin, begrüßt. Sofort sprühte uns Ihre Begeisterung für die selbst initiierte Einrichtung des Museums und die Geschichte und Wirkung von Eduard Bilz entgegen. Im ersten Raum ist in Vitrinen und an Schautafeln das Leben und wertvolle Wirken des Naturheilkundlers und Schriftstellers Friedrich Eduard Bilz wertschätzend dargestellt. Schon alleine dafür ist ein Besuch des Bilz-Museums mehr als empfehlenswert.

Hier ein ganz kurzer Abriss zum Lebenswerk von Eduard Bilz:

Am 12. Juni im Jahr 1842 in Arnsdorf bei Penig, Sachsen geboren, war er der sechste Sohn einer ehrbaren, schlichten Bauernfamilie. Als junger Erwachsener sorgte er zunächst mit der Arbeit in einer Weberei und Färberei für seinen Lebensunterhalt. In dieser Zeit erwachte in ihm der Drang zum Schreiben. In seiner Broschüre „Die Lösung der sozialen Frage“ setzte er sich mit der damaligen Gesellschaftsordnung auseinander. Er wollte noch mehr und glaubte, eine Mission erfüllen zu müssen. Im Jahre 1872 trat er in den neugegründeten Naturheilkundeverein ein. Mit großem Eifer sammelte er alle Anleitungen zur naturkundlichen Krankenbehandlung sowie gesunden Lebensweise und probierte sie an sich selbst aus. Auf diese Weise entstand „Bilz, das neue Naturheilverfahren“, welches später 4 Bände umfasste. Mit diesem Werk wurde er berühmt. Es wurde in 12 Sprachen übersetzt und weltweit mit 3,5 Millionen verlegten Exemplaren ein Bestseller. Mit dem Erlös der verkauften Bücher schuf er die wirtschaftliche Basis, seine Mission direkt umzusetzen. Dazu übersiedelte er 1889 mit seiner Familie nach Dresden und ein Jahr später nach Oberlößnitz. Hier gründete er eine kleine Naturheilstätte. Der Zuspruch war so groß, dass er mehrere An- und Neubauten vornahm und das „Bilz-Sanatorium“ entstand. Er suchte weitere Möglichkeiten, die Naturheilkunde durchzusetzen. Im Lößnitzgrund erwarb er Parzellen - die er zu einem Ganzen formte und somit den Grundstein für das „Licht-Luft-Bad“ legte, welches er 1905 eröffnete. Trotz der Tätigkeit als „Naturheilkundler“ fand Bilz noch Zeit, seine Heilmethoden zu vervollkommen und weitere Bücher zu schreiben. Der Ruf des „Bilz-Sanatoriums“ und des „Licht-Luft-Bades“ verbreitete sich sehr rasch und Herr Bilz brauchte sich über mangelnde Kurgäste aus nah und fern nicht beklagen. Bei seinen Erfolgen blieben Hass, Mißgunst und Neid nicht aus. Er ließ sich aber in seiner Zielstrebung nicht beirren, denn sie war rein und edel. Er kämpfte unermüdlich für seine Ideen und die damals noch so fremde Naturheilkunde.

Sein Leitsatz war: **„Die Natur war mein Leitstern, möge sie auch der Leitstern der Nachwelt sein“**



Frau Dr. Geistlinger ließ nach diesen interessanten Vorstellung von Eduard Bilz die Gäste im gemütlichen Nebenraum Platz nehmen und nun gab es die wundervolle Möglichkeit, die Grundsätze zur Hygiene und Gesunderhaltung aus der Lehre von Bilz aus Ihrem Mund zu erfahren. Es ist einfach herrlich ihr zuzuhören. Neben der Atemtechnik „4711“, wertvollen Gesundheitstipps für den Alltag oder Hinweisen zum richtigen Fasten wurden traditionelle, frischgebackene Bilz-Brötchen mit Kräuterquark oder Butter mit Schnittlauch, Bilz-Kräutertee und Bilz-Fruchtlimonade (der bekannten

von Bilz erfundenen „Sinalco“ – Limonade) zur Verkostung gereicht. Ein begeisterter Austausch unter den Gästen und im Dialog mit Frau Dr. Geistlinger blieb hier natürlich nicht. Abschließendes Highlight war die Vorführung eines Schwarz-Weiß Films, der das quirlige, historische Leben in dem Bilz-Sanatorium und das Leben Eduard Bilz darstellt. Es war eine wundervolle Veranstaltung. Jedem ist der Besuch oder eine individuelle Führung im Bilz-Museum Radebeul sehr zu empfehlen: <https://bilz-naturheil.de/bilzmuseum/>.

Verfasst: Fr. Wiehler, Büro/Organisation Hr. Mackenroth, Vorsitz SU-Meißen